Landesarchiv Berlin

Berlin



32 Minuten „Memory of the World“

UNESCO

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Bau und Fall der Berliner Mauer und der Zwei-plus-Vier Vertrag von 1990 eingetragen in das Register Memory of the World 2011



32 Minuten „Memory of the World“



Das 1992 von der UN-Kulturorganisation UNESCO gegründete Programm „Memory of the World“ trägt „zum Erhalt des dokumentarischen Erbes der Menschheit“ bei und repräsentiert „das kollektive Gedächtnis der Menschen in den verschiedenen Ländern unserer Erde“. Als besonders wertvoll erachtete Bücher, Handschriften oder Film-, Ton- und Bilddokumente aus aller Welt werden in das UNESCO-Weltregister aufgenommen. Dazu zählen u. a. die Göttinger Gutenberg-Bibel, der Film „Metropolis“ von Fritz Lang, die Logbücher des James Cook, die Sklavenregister der Britischen Karibik oder das Tagebuch der Anne Frank.

Seit 2011 zählen auch Dokumente des Landesarchivs Berlin zu diesem Weltkulturerbe.

Auf Vorschlag des deutschen Nominierungskomitees nahm die UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokowa am 25. Mai 2011, nach der Empfehlung des Internationalen Komitees (International Advisory Committee), 15 historische Dokumente zum „Bau und Fall der Berliner Mauer“ in das UNESCO-Register auf: den „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ von 1990 sowie Filme und Fotos, die vom Schicksal der Menschen im geteilten Berlin erzählen.

„Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“



Wie unwahr die Aussage des damaligen Staatsratsvorsitzenden der DDR, Walter Ulbricht, auf einer Pressekonferenz am 15. Juni 1961 war, sollten die Menschen in Berlin bald erfahren.

Am 13. August 1961 begannen Bauarbeiter unter der Aufsicht von Soldaten der Nationalen Volksarmee (NVA) sowie Angehörigen der Volkspolizei, Grenzpolizei und Betriebskampfgruppen mit dem Bau der Mauer, die mehr als 28 Jahre die Stadt und ihre Menschen teilen sollte. Straßen wurden abgesperrt, Betonblöcke aufgestellt, U-Bahnhöfe und Fensterfronten zugemauert, Stacheldraht auf Dächern gezogen und Spanische Reiter errichtet. Später baute man den „antifaschistischen Schutzwall“ sowie die dazugehörigen Grenzanlagen zu einem menschenverachtenden System aus, das viele Opfer forderte.



Aus den frühen Tagen des Mauerbaus von August bis September 1961 stammen die ersten auch heute noch sehr eindrucksvollen Szenen. Der Kameramann hat die Momente festgehalten, die das Leid und die Hilflosigkeit der Menschen zeigen.

Man sieht die Traurigkeit und Fassungslosigkeit in den Gesichtern derjenigen, die nicht glauben können, was um sie herum geschieht. Da flüchtet eine Familie aus dem Erdgeschossfenster eines Hauses in der Bernauer Straße. Grenzsoldaten marschieren auf, Menschen diesseits und jenseits der Mauer winken sich zu. Auch das Kreuz an der Bernauer Straße ist zu sehen, das an den Tod des 22jährigen Flüchtlings Bernd Lünser erinnert. (Landesarchiv Berlin, F Rep. 400-01 Nr. 723)

„Die Freiheit ist unteilbar.“



Es war ein sonniger Tag, als der charismatische Präsident der Vereinigten Staaten, John F. Kennedy, am 26. Juni 1963 anlässlich des 15. Jahrestages der Berliner Luftbrücke auf dem Militärflughafen Tegel in Berlin landete, um gegen 12 Uhr auf einem extra für diesen Anlass errichteten Podest vor dem Rathaus Schöneberg das Wort an hunderttausende ihn begeistert empfangende Berlinerinnen und Berliner zu richten. Seine Rede, in der er Berlin als die „Insel der Freiheit“ bezeichnete, hatte zweifellos enorme Symbolkraft für die Menschen im geteilten Berlin - sie sahen in ihm den Garanten für die Erhaltung gerade dieser Freiheit in ihrer Stadt. Immer wieder durch Applaus unterbrochen, sprach er am Ende die inzwischen schon legendären, unvergessenen Worte „Ich bin ein Berliner!“

Der zweite Film zeigt John F. Kennedy während seiner Rede, die wohl zu den bedeutendsten in der politischen Karriere des Staatsmannes zählt. (Landesarchiv Berlin, F Rep. 400-01 Nr. 991)

32 minutes „Memory of the World“

„Einfach hinstellen, beobachten.“





Hans Jaehner (1919–2005)

Unique film material from Berlin is on the UNESCO „memory of the world“ register.

The program „Memory of the World“ was established in 1992 by the UN cultural organization UNESCO. It intends to preserve the documentary heritage of humankind.

Since 2011 some documents of the Landesarchiv Berlin are part of this World Heritage.

On 25th May 2011 the Director-General of UNESCO Irina Bokova followed the recommendation of the International Advisory Committee and inscribed 15 historical documents on the register. These are relating to the construction and fall of the Berlin Wall, the Two-Plus-Four-Treaty of 1990 and include film and fotographs picturing the fate of people in divided Berlin.

Die von der UNESCO gewürdigten zwei 35-mm-Filme des Landesarchivs Berlin wurden vom damaligen Stadtbildchronisten Hans Jaehner (1919–2005) aufgenommen, der somit posthum eine weltweite Anerkennung seiner Arbeit erhält.

Von 1950 bis 1982 filmte der ausgebildete Phasenzeichner und Trickfilmkameramann für die Landesbildstelle Berlin politische Ereignisse und bauliche Veränderungen in „seiner“ Stadt. Erst mit der Straßenbahn, dann mit Hilfe eines Kinderwagens als fahrbarem Untersatz für seine Ausrüstung, später mit einem Volkswagen-Bus durchstreifte er Berlin und fing mit der Kamera die großen und kleinen Ereignisse ein, das Alltagsleben der Menschen, ihre Freude, ihr Leid, aber auch die Begebenheiten, die Weltgeschichte schrieben. 500.000 Film-Meter sind in den Jahren zusammengekommen. Ein zwar winziger, aber in seiner Bedeutung umso gewichtigerer Teil davon hat nun einen würdigen Platz im Gedächtnis nicht nur der Berliner bekommen.

Landesarchiv Berlin
Eichborndamm 115 - 121
D-13403 Berlin

Telefon
030 90 264 - 0 (Zentrale)
030 90 264 - 153 (Allgemeiner Lesesaal)
030 90 264 - 273 (Fotolesesaal)
030 90 264 - 216 (Kartenlesesaal)
Telefax
030 90 264 - 201

Lesesäle Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10.00 - 17.00 Uhr
und nach vorheriger Vereinbarung

benutzerservice@landesarchiv.berlin.de
info@landesarchiv.berlin.de

www.landesarchiv-berlin.de

